

Das Gesetz des Geistes des Lebens im Unterschied zur Gesinnung des Fleisches

R 8:1

Demnach ist nun keine **Verurteilung** denen, die in **Christus** Jesus sind. *

R8.34; K1.22; 1J3.24; 1K1.30

οὐδὲν ἄρα νῦν κατάκριμα τοῖς ἐν χριστῷ ἰησοῦ

*[R - Die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.] *Diese Worte sind eine spätere Handschriftenergänzung, die nicht im Grundtext steht und aus Vers 4 übernommen wurde.*

Demnach - R1.17; 3.21-24; 5.1,5,10,11,18; 6.6,8,11,14; 7.4,17,20 - nach den bisher aufgeführten Fakten ergibt sich aufgrund der göttlichen "Rechenlogik" das hier (8.1) Gesagte.

S.a. zu "rechnen" R2.3; 3.28; 6.11 (KK).

nun - 1J2.2; K1.20 - es hat sich mit dem Geschehen auf Golgatha alles geändert, nun ist alles anders.

Verurteilung - κατάκριμα (*katakrima*) 3x R5.16,18 - die Verurteilung kam durch Adam für alle Menschen.

keine Verurteilung - J5.24 - wer glaubt, kommt nicht ins Gericht. R8.33,34 - Gottes Auserwählte kann niemand mit Recht anklagen. K1.22 - sie sind makellos und unanklagbar.

Zit. WU: "Greif im Gehorsam des Glaubens zu, sei kühn und fröhlich."

in Christus - R6.11 (KK) - wer der Verfehlung gestorben ist, lebt in Christus.

2K5.21; 1P3.18; G3.13 - wegen des vollzogenen Tausches ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) gerecht.

P3.9; R5.1,2 - der, der in Christus ist, hat die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund der Treue des Christus.

R1.17 (KK) 8.10; T3.7 - Gerechte werden nicht verurteilt (vgl. J5. 24).

2K5.10 (KK) - für die, die in IHM sind, gibt es auch kein "Preisgericht". Sonst würde ja der Christus in seinen Gliedern verurteilt, die doch ein Leib mit IHM sind (vgl. 1K6.15; 12.27; E5.30 u.a.).

Sichtbare Beweise für das In-Christus-Sein sind u.a. folgende:

- 1J2.5; 3.24 - das Hüten (τηρέω [*täreō*]) des Wortes.
- 1J4.15 - Jesus gemäß dem Wort bekennen (ὁμολογέω [*homologeō*] mit gleichen Worten sagen).
- 1J3.17 - Hilfe leisten für Mangel leidende Brüder.
- E4.15 - das Reden der Wahrheit.
- J17.26 - Kenntnis bezüglich des Namens des Vaters, d.h. des "Werdenmachenden" JHWH. Das betrifft das gesamte Heilsprogramm bis zum Ende der Äonen!
- E1.13 - allen Gottes-Worten glauben.

1K3.1; E4.13 - das In-Christus-Sein ist wachstümlich, beginnt beim Unmündigen und führt in die Vervollständigung des Christus.

Anmerkung:

Paulus spricht über 100x von "in Christus" oder "in Ihm", während Johannes 10x, Petrus 3x und Judas 1x davon Gebrauch machen. Eine Aufstellung findet sich in GH1971/137.

S.a. im Anhang unter Kurz-Bibelthemen: "Übersicht der Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben."

R 8:2

Denn das **Gesetz des Geistes des Lebens in** Christus Jesus **befreite** dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes.

R3.27; 7.23,25; G3.21; 5.16; J8.32, 36; 2K3.6,17; H10.14; JK1.25; J5.24; A13.38

ὁ γὰρ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν χριστῷ ἰησοῦ ἠλευθέρωσέν σε ἀπὸ τοῦ

Der Heilige Geist wurde bisher in den ersten sieben Kapiteln nur 1x (R5.5) erwähnt, hier in Kap. 8 kommt er nahezu 20x vor.

Gesetz des Geistes des Lebens - R7.25; 8.7 - es ist auch das Gesetz Gottes, dem wir mit dem Denksinn sklaven.

R3.27,28; 4.13-16 - das Gesetz der Werke wurde durch das Gesetz des Glaubens / Treue abgelöst.

R10.4; 13.10 - Christus ist die Vollendung und Vervollständigung des Gesetzes.

R6.14; 7.4,6 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist nicht mehr unter *Gesetz, sondern unter Gnade.

T2.11,12; G5.13; 1P2.16 - die Gnade erzieht uns dazu, diese Frei-

νόμου τῆς ἀμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου

heit nicht zu missbrauchen.
J16.13 - der Geist leitet uns durch sein Gesetz **in der** ganzen Wahrheit (Christus).

Zit. wdBl: "Das mosaische Gesetz ist gerecht, aber kraftlos; das Gesetz der Sünde hat Kraft, ist aber ungerecht; das Gesetz des Geistes ist beides: kraftvoll und gerecht."

befreit - ind.aο. von ἐλευθερώω (*eleutheroō*) - es ist geschehen und wirkt weiter fort!

R6.9 - der Tod regiert nicht mehr über Christus.

hier; 2K3.17 - alle, die IHM gehören, sind in der gleichen Stellung.

R5.14,21 - Verfehlung und Tod regierten auch vor dem Gesetz vom Sinai, das neben hereinkam (R5.20); nun aber regiert die Gnade in Person (Christus).

R7.4 (KK) - durch den Leib des Christus wurden wir dem *Gesetz getötet und gehören jetzt einem anderen, nämlich der Gnade in Person (Christus).

J8.32; G2.4 - die Wahrheit in Person hat uns befreit.

R8.21 - Kinder Gottes sind in der Freiheit der Herrlichkeit.

*Anmerkung:

Gesetz - ob es das Gesetz vom Sinai ist oder das Gesetz der Verfehlung und des Todes, ist, wenn nicht direkt bezeichnet, nicht immer klar bestimmbar. Im Grunde ist dies aber auch nicht entscheidend, da das Gesetz vom Sinai nur eine Hinzufügung (R5.20) zu dem Gesetz der Verfehlung und des Todes war.

R 8:3

Denn das dem Gesetz **Unvermögende**, in welchem es schwach war durch das Fleisch, tat ^dGott, indem er seinen ^deigenen **Sohn** in **Gleichheit des Fleisches** der Verfehlung und betreffs der Verfehlung **sandte** und die **Verfehlung im Fleisch verurteilte**,

G3.13,21; 4.4; A13.38,39; H7.18; R2.12; 3.20; 8.32; 2K5.21; H2.14,17; 4.15; 1J4.9; J1.14; P2.7; K1.22

τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου ἐν ᾧ ἡσθένει διὰ τῆς σαρκὸς ὁ θεὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν πέμψας ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἀμαρτίας καὶ περὶ ἀμαρτίας κατέκρινε τὴν ἀμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί

unvermögend - ἀδύνατος (*adynatos*) 10x - A13.38,39; G3.21 - niemand konnte durch das Gesetz gerechtfertigt werden, es war dazu unvermögend.

H7.18,19 - das Gesetz konnte nichts vollenden.

Sohn senden - G4.4 - Gott sandte den Sohn (LB2.7) unter Gesetz.

P2.6,7; H1.1-5 - ER verließ die Gottgleichheit und wurde Mensch.

G3.13 - ER hat uns losgekauft.

Gleichheit - ὁμοίωμα (*homoïōma*) 6x - Gleichgestalt, Abbildung, Nachahmung (TBL); Deckungsgleichheit, die Endung *-ma* zeigt an, dass es das Ergebnis eines Angleichungsprozesses, oder den Sachverhalt, dass zwei Dinge sich gleichen, bezeichnet,... (ESS); In Fleischesgestalt, die der von der Sünde beherrschten genau nachgebildet war (THK); nicht Ähnlichkeit (Schl, MA), sondern Gleichheit!

Gleichheit des Fleisches - JJ53.6; 2K5.21 - die Verfehlungen des ganzen Kosmos (1J2.2) lagen auf Christus. Gott hat IHN zur Verfehlung (Sünde) gemacht.

J1.14; R5.12; **8.3b**; 1J4.3 - durch die menschliche Geburt kam auch Jesus unter das gleiche Fleisch, das sündigen kann.

IB14.4 - weil aus einem Unreinen kein Reiner kommen kann.

J8.46 - er selbst war aber ohne Verfehlung.

Zit. S+Z: "Indem Christo ein ὁμοίωμα σαρκὸς ἀμαρτίας zugeschrieben wird, wird die doketische (*lehrhafte d.Vf*) Vorstellung abgewehrt, als sei Chr. nur scheinbar in Menschennatur, mit bloßem Scheinleibe angethan, erschienen. Es war die empirische, die sündig infizierte Menschennatur, welcher der von Gott gesandte Gottessohn glich."

Zit. TBL: "Christus hat objektiv eine geschichtlich einmalige, unverwechselbar menschliche Gestalt angenommen, er war dem Todesfluch der sündigen Menschheit - wenn auch selbst sündlos (vgl. H4.15) - objektiv preisgegeben und hat gerade so an einem konkreten Punkt die Macht der Sünde und des Todes gebrochen."

Zit. M. Schacke: "Gott hat seinen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde in diese Welt gesandt. ... Der Sohn wurde Mensch wie wir, er litt Hunger (Mt 4,2) wie wir, wurde müde wie wir (Joh 4,6; Mt 8,24), er ging durch Leiden, ungleich größer als die unsrigen, und hat an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt (Hebr 5,8), er wurde in allem versucht in gleicher Weise wie wir, doch ohne Sünde (Hebr 4,15). Die Gleichgestalt des Fleisches der Sünde war nötig, damit an ihm das ganze Gericht Gottes über die Sünde vollzogen werden konnte."

Zit. HM: "Unter dem ὁμοίωμα kann keine bloße Ähnlichkeit verstanden werden, die gerade in der Hauptsache, auf die es hier ankommt, Unähnlichkeit wäre (s.zu 1.23)."

Verfehlung im Fleisch verurteilt - Aberkennung der Berechtigung auf Herrschaft im Fleisch (S+Z).

K2.15 - dadurch wurden die Geistesmächte (auch und besonders die Verfehlung) ausgezogen (entmachtet).

H9.26,28; 1J3.5 - ER hat die Verfehlung beiseitegesetzt, hinaufgetragen, auf- oder enthoben.

2K5.21; 1P3.18 - ER wurde für uns zur Verfehlung.

Zit. WU: "Wir ... können kaum ahnen, welche Fremde und Qual, welche Last und Pein es für den Sohn Gottes war, als ein Glied dieser gottentfremdeten Menschheit ... leben zu müssen. Aber schon darin, dass Jesus in solchem Dasein aushielt und als der im 'Sündenfleisch' auch ganz und gar Versuchliche jeder Antastung durch die Sünde widerstand, 'verurteilte Gott die Sünde im Fleisch'."

Zit. BK: "Denn 'im Gleichnis' des sündenbeherrschten Fleisches sandte Gott seinen Sohn. ... Darin beweist und bewährt sich die Gottessohnschaft Jesu Christi, dass in ihr das sündenbeherrschte Fleisch des Menschen zum Gleichnis wird, dass in ihr Menschlichkeit, Weltlichkeit, Geschichtlichkeit, Natürlichkeit erscheinen als das, was sie sind: ... und das ist nicht nichts, ... das ist ... unvergleichlich viel mehr jedenfalls als die Wirklichkeit, ..."

R 8:4

auf dass das **Rechtgemäße** des Gesetzes **vervollständigt** würde **in uns**, den nicht gemäß Fleisch **Wandelnden**, sondern gemäß **Geist**.

M5.17; R3.31; G5.16,18,25

ἵνα τὸ δίκαιωμα τοῦ νόμου πληρωθῆ ἐν ἡμῖν τοῖς μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦσιν ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα

Rechtgemäßes - δικαίωμα (*dikaiōma*) 10x - L1:6; R1:32; 2:26; 5:16,18; 8:4;9:1; 9:10; EH15:4; 19:8 - hier i.S.v. Rechtsforderung.

vervollständigt in uns - R13.10 - die Liebe ist die Vervollständigung des Gesetzes. (Vgl. R10.4)

R5.5 - da sie in unseren Herzen ausgegossen wurde, ist dieses "in uns" der "Tat-Ort" Gottes (R8.3).

R12.5; 1K12.12 - da die ἐκκλησία (*ekklāsia*) ein Leib mit IHM ist, ist sie auch in alles mit hineingenommen. Das **Rechtgemäße** (i.S.v. Rechtsforderung) des Gesetzes wurde auf Golgatha beginnend erfüllt und setzt sich so in den Gliedern bis zur Vollendung des Leibes fort (EH10.7; 11.15).

2K1.20 - so kommt es auch zur Erfüllung aller Verheißungen Gottes durch uns.

Geist - J16.13; E1.13 - der Geist, der die Liebe in unseren Herzen ausgegossen hat (R5.5), ist der den **Wandel** Bestimmende.

2K3.17 - der Herr ist der Geist.

G5.18; R6.4 - wenn er uns leitet, sind wir nicht unter Gesetz, sondern wandeln in Neuheit des Lebens.

Zit. HL: "Wandeln ist nicht Theorie, sondern Bewegung, Leben, Praxis. Geistgemäß wandeln ist leben unter ständiger Geistesleitung. Dies ist keine Phantasie, sondern beglückende Wirklichkeit."

R 8:5

Denn die, die gemäß Fleisch sind, **sinnen** auf das^{pl}, was des **Fleisches** ist; die aber, die gemäß Geist sind, auf das^{pl}, was des **Geistes** ist.

G5.19,22; 1K2.15; 15.48; J3.6; R8.13; P3.19

οἱ γὰρ κατὰ σάρκα ὄντες τὰ τῆς σαρκὸς φρονοῦσιν οἱ δὲ κατὰ πνεῦμα τὰ τοῦ πνεύματος

sinnen - φρονέω (*phroneō*) 26x, davon 23x bei Paulus - denken, urteilen, gesinnt sein, trachten. Zielgerichtetes Denken (FHB).

Der Mensch ist immer "auf etwas aus"; sein Sein hat notwendig ein "Auf-etwas-aus-Sein" bei sich, ein Suchen und Trachten, ein Besitzergreifen-Wollen und ein Parteinehmen (TBL).

Denken und Sinnen ist der Mutterschoß unserer einzelnen Wünsche und Ziele und Pläne (WU).

Fleisch sinnen - G3.2,3 - fleischgemäß sinnen ist alles Ich-hafte. Dazu gehören auch fromme Werk-Übungen, die uns vor Gott und Menschen "besser" erscheinen lassen sollen.

E6.12 - dazu gehört auch der Kampf gegen das eigene Fleisch und Blut.

Geist sinnen - P3.12,13,20 - d.h. von Christus ergriffen sein und nach "vorn" oder "oben" schauen.

A24.14; E1.13; EH3.10 - d.h. das Wort auf den Leuchter stellen, indem man es in seiner Gesamtheit (2T3.16,17) glaubend annimmt und bewahrt.

G5.24,25 - d.h. das Fleisch ist mit Christus an den Pfahl genagelt.

1K15.31 - d.h. täglich sterben.

Zit. BK: "Wer vermöchte sein Sein 'im Fleisch' zu erkennen, der nicht 'im Geist' wäre, und wer dürfte sein Sein 'im Geiste' erkennen, ohne gerade damit zu bestätigen, dass er 'im Fleische' ist?"

R 8:6

Denn die **Gesinnung** des **Fleisches** ist Tod, die **Gesinnung** des **Geistes** aber Leben und Frieden,

R1.32; 6.21,22; G6.8; JK1.14, 15

τὸ γὰρ φρόνημα τῆς σαρκὸς θάνατος τὸ δὲ φρόνημα τοῦ πνεύματος ζωὴ καὶ εἰρήνη

Gesinnung - φρόνημα (*phronäma*) 4x R8.6,7,27 - "Es ist nicht das Sinnen selbst, sondern das Ergebnis desselben. ... Das ist die Entwicklung bis zur ausgeprägten Sinnesart. ... Ziel beider Entwicklungslinien ist entweder Tod oder Leben und Frieden." (HL)

Fleisch - P3.18,19 - irdisches Sinnen ist Feindschaft zum Geschehen auf Golgatha.

1K2.14 - dies geschieht, wenn das Seelische im Menschen die Oberhand gewinnt.

H10.29 - das heißt auch, den Sohn Gottes mit Füßen treten.

Geist - G6.7,8 - je nach Aussaat ist die Ernte. Geistgesätes hat als Ernte äonisches Leben nach Qualität und Quantität (vgl. G5.16,17). Vgl. a. G5.22,23; und s. dazu im Anhang die Grafik: "Die Stufen des äonischen Lebens".

R 8:7

dieweil die **Gesinnung** des **Fleisches** **Feindschaft** ^hgegen Gott ist, denn sie unterordnet sich dem Gesetz ^dGottes nicht, denn sie **vermag** es aber auch **nicht**.

JJ59.2; E2.1-3; R5.10; 7.14; K1.21; JK4.4; J8.43

διότι τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεόν τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται οὐδὲ γὰρ δύναται

S.a. R8.5,6 (KK).

dieweil - der Gedanke hier knüpft an V.6a an, nämlich, dass die Gesinnung des Fleisches als Ziel den Tod hat. Es fehlt der Frieden mit Gott.

Feindschaft - A9.4 - als Feind des Christus hat Paulus dies am eigenen Leib erlebt.

P3.6 - gemäß der Gesetzesgerechtigkeit (nach menschlichen Maßstäben) war er gerecht.

vermag nicht - R8.11; G5.16 - Paulus hatte erkannt, dass die Gesinnung des Fleisches gegen Gott ist, und wachstümlig nur durch die Gesinnung des Geistes zurückgedrängt wird. (Vgl. a. R7.14,15 [KK]).

JJ59.2; 2T2.13; R8.38,39 - die **Gesinnung des Fleisches** trennt zeitweilig von Gott, aber Seine Liebe hält fest. (Vgl. R11.29)

M26.41; R6.19 - das Fleisch ist schwach.

J6.63 - das Fleisch nützt nichts.

1K15.50 - Fleisch ererbt nicht die Regentschaft Gottes.

2T3.4,5 (KK) - von Genussfreunden (auch innerhalb der örtlichen ἐκκλησία [*ekkläsia*]) sollte man sich wegwenden, um nicht angesteckt zu werden.

Zit. M.Schacke: "Der fleischlich gesinnte Christ weiß nichts von Geistesführung, nichts von Geisteszucht und nichts vom Bestimmtwerden durch den Geist Gottes. Er kennt kein Warten auf Gott, kein Hören auf sein Wort, kein Erleben Gottes im täglichen Leben. Die Entscheidungsbefugnis über die Dinge seines Lebensbereiches steht bei ihm selbst."

R 8:8

Die aber, die im **Fleisch** sind, vermögen Gott nicht zu gefallen.

1K3.3; J3.3,5

οἱ δὲ ἐν σαρκὶ ὄντες θεῷ ἀρέσαι οὐ δύναται

Fleisch - σὰρξ (*sarx*) 147x subst. - verschiedener Gebrauch s. bei R7.5 (KK).

"Das Sein bestimmt das Bewusstsein" - sagte Marx in Umkehrung der Hegel'schen Prämisse.

Die Alltagserfahrung spricht für Marx, aber wie sieht es das lebende Wort Gottes? *

R6.6-11 - das Bewusstsein (Glaube/Treue) bestimmt das Sein auf der Grundlage der göttlichen Rechenart!

S. zu "rechnen" bei R2.3; 3.28; 6.11; 8.1 (KK).

Dir geschehe nach deinem Glauben!

M8.13; 9.29; 15.28

a) R8.1 oder b) R8.8
in Christus keine Verurteilung || im Fleisch Gott nicht gefallen

Schaust du a) auf den Christus in dir, oder b) auf dein "Fleisch"?

R7.6; 6.11; 8.2; 1K1.30; 2K5.17 - trotz der Alltagserfahrung mit dem "Fleisch" sagt der Glaube (Bewusstsein): "Ich bin in Christus und das Fleisch ist unwirksam gemacht" (R6.6).

Vgl. a. 1K3.1; P3.3,14; 2T1.9.

S.a. im Anhang das Thema: "Abhandlung - Alter u. Neuer Mensch."

* Anmerkung:

Ich möchte mit o.g. Zitat das Wort Gottes nicht auf die Gedankenwelt der Philosophen absenken, sondern das Bewusstsein auf die Höhe des Glaubens heben. (JJ55.8,9)

R 8:9

Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern **im Geist**, **wenn nämlich Gottes Geist** in euch wohnt. Wenn aber jemand **Geist Christi** nicht hat, dieser ist nicht sein.

G4.6; 5.24,25; J14.17; R8.15; 1K3.16,23; 12.3; 2T1.14; 1J3.24

ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πνεύματι εἶπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν εἰ δέ τις πνεῦμα χριστοῦ οὐκ ἔχει οὗτος οὐκ ἔστιν αὐτοῦ

wenn nämlich - εἶπερ (*eiper*) - das Wort stellt Unzweifelhaftes als Bedingtes hin, eine Form der Rede, die mit einem leisen Anstrich der Ironie das absolut Gewisse hervorhebt (THK); so gewiss (BW); wenn wirklich, wenn anders (HL).

Geist - hier u. E4.4 - eine Belegstelle, dass der Geist Gottes und der Geist Christi derselbe Geist ist.

Ebenso i.V.m. R8.10, dass das Geist-in-sich-Haben dasselbe ist wie Christus in uns.

im Geist - G5.16,18,24,25; 1K6.17 - der gesamte Lebenswandel wird vom Geist bestimmt.

J16.13 - der Geist leitet dann in der (dat.) ganzen Wahrheit (Christus).

J6.63; R8.2; 1J5.12 - das WORT ist Geist und Leben.

R8.16 - der Geist w. zusammenbezeugt, dass wir Kinder Gottes sind, d.h. dass es eine lebensmäßige Vereinigung gibt.

wohnen - οἰκέω (*oikeō*) 9x nur bei Paulus - 1K3.16; 6.19,20 - der Leib ist die "Tempel-Wohnung" des Geistes.

Vgl. a. 2T1.14; G2.20; H3.6; 1K6.17 sowie R8.11 (KK).

Zit. WU: "Was würde aus unserem 'Christentum' und unseren 'christlichen Kirchen', wenn wir uns nicht mit einem allgemeinen Lobpreis der Bibel begnügen, sondern mit solchen Sätzen der Bibel ernst machen wollten!"

R 8:10

Wenn aber **Christus in euch ist**, das bleibt, ist der **Leib erstorben** wegen der Verfehlung, der **Geist** aber **Leben** wegen der Gerechtigkeit.

1P4.6; J15.4; 17.26; 1J2.6; 3.6,24; R7.24; E2.5

εἰ δὲ χριστὸς ἐν ὑμῖν τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν τὸ δὲ πνεῦμα ζῶν διὰ δικαιοσύνην

Christus in euch - J4.24; 6.63 - der Geist des Christus ist in uns und damit Christus selbst.

R5.5; 1J4.16 - der Geist hat die Liebe in unseren Herzen (dat.) ausgegossen. Er war und ist zu diesem Zweck also in uns, was gleichbedeutend ist mit Christus in uns, der ebenfalls Geist (J4.24) und Liebe ist.

G1.15,16 - Gott hat in Paulus den erhöhten Christus enthüllt.

G2.20; 1P3.15; E3.17 - Christus lebt in den Seinen.

K1.29 - Christus innenwirkt die Vermögenskraft Gottes.

K1.26,27 - das verborgen gewesene Geheimnis, Christus in uns, ist mit Paulus den Heiligen offenbart worden.

2K13.5 - wer bewährt ist, erkennt Christus in sich.

G4.19 - Christus wird in uns gestaltet.

J17.23; 2K5.19; 1K14.25 - mit Christus ist auch Gott in uns.

Leib erstorben - R7.23 - die Glieder des Leibes werden von der Verfehlung regiert, weshalb der Leib erstorben ist.

P3.21 - der Leib der Niedrigkeit wird aber "umschematisiert" und Seinem Leib gleichgestaltet

R8.11; 2K5.1; P3.11; 1K15.52-54; 1TH4.17 - wobei es unterschied-

liche Zeitpunkte dafür gibt.

2K3.18 - durch das Widerspiegeln Seiner Herrlichkeit geschieht eine gewisse "Verwandlung" schon während des irdischen Lebens.
E6.12 - desh. ist auch der Kampf gegen das eigene Fleisch und Blut sinnlos.

Vgl. a. R8.23 (KK), und beachte den Unterschied zwischen Leib (hier) und Person bei R7.5,6 (KK), "wir wurden unwirksam gemacht".

Geist - hier die Argumente für zwei unterschiedliche Ansichten:

- a) R8.16; 1TH5.23 - es ist der Geist des Menschen.
- b) R8.2,9,11; E3.16,17 - es ist der Geist Gottes.

Leben - E2.5 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist zusammen mit Christus lebendgemacht worden.

G2.20 - und ER lebt in uns.

R 8:11

Wenn aber der **Geist** dessen, der Jesus aus Erstorbenen erweckt hat, **in** euch **wohnt**, so wird er, der Christus Jesus aus Erstorbenen erweckt hat, *auch* eure sterblichen Leiber **lebend machen** **durch seinen in euch **innewohnenden** Geist.

R4.24; A2.24; 1K6.14; 15.45; E2.5; 2T1.14; 1P3.18

εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος τὸν ἰησοῦν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν ὁ ἐγείρας *ἐκ νεκρῶν χριστὸν ἰησοῦν ζῶσοιήσει [B - καὶ] τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν **διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν

* [(κ⁹)B - {τὸν} χριστὸν ἐκ νεκρῶν]

** [B - διὰ τὸ ἐνοικοῦν αὐτοῦ πνεῦμα - *dia* mit acc. = wegen]

****Anmerkung aus THK:**

Die Lesart von B macht die Geistgabe zum Unterpfand der Auferstehung des Leibes.

Geist - hier, der Geist Gottes.

1P4.14 - der Heilige Geist ist auch der Geist der Herrlichkeit.

R8.9 - so wie er auch der Geist des Christus ist.

Hier - der Geist des "Hauptes" ist auch der der Glieder!

2K3.6; EH11.11; JC37.14 - der Geist macht lebend.

S.a. R8.10 (KK).

innewohnen - ἐνοικέω (*enoikeo*) 5x - R8.11; 2K6.16; K3.16; 2T1.5; 2T1.14.

H6.4 (KK) - innewohnen ist mehr, als nur Mithaber des Geistes zu sein. >

E3.16,17 - auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *im* Vermögen *halt*habend *zu* werden durch seinen Geist hinein in den inwendigen Menschen, *dass* der ChRISTO'S herabwohnt durch das Treuen in euren Herzen, *die ihr* in Liebe Gewurzeltwordene und Gegründetwordene seid. (DÜ)

E2.18 - durch diesen innewohnenden Geist haben wir Hinzuführung (Zutritt).

lebend machen - R8.10 - der Leib ist erstorben >

E2.5; K2.13 (ind.ao.) - wird aber lebend gemacht (tatsächlich und fortwährend) >

2K4.11 - das Leben Jesu wird (konj.ao.pass.) in unserem sterblichen Fleisch offenbar.

E2.6; K2.13; 3.1 (ind.ao.) - so wie Christus erweckt wurde, also auch wir.

1TH5.10 - wir leben mit Ihm unter allen Umständen.

1K6.18-20 - weil der Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist.

Zit. von Paul Fabianke: "Der in uns wohnende, durch Christum uns mitgeteilte Geist Gottes kann auch unseren Leib der Erniedrigung nicht unberührt lassen, er muss sein Werk ganz vollenden und uns einen neuen, verklärten Leib geben, über den die Sünde keine Macht hat."

R 8:12

Demnach daher **Brüder**, sind wir nicht dem Fleisch **Schuldner**, *um* gemäß dem Fleisch zu leben;

2K7.1; 10.3; R8.5; G5.19

ἄρα οὖν ἀδελφοί ὀφειλέται ἑσμέν οὐ τῇ σαρκὶ τοῦ κατὰ σάρκα ζῆν

Brüder - ein Hinweis, wie auch an den anderen *Stellen im Römerbrief, auf Gemeinschafts- und Familiensinn.

*R1:13; 7:1, 4; 8:12, 29; 9:3; 10:1; 11:25; 12:1; 14:10, 13, 15, 21; 15:14, 30; 16:14, 17, 23.

Der Begriff der ἐκκλησία (*ekkläsia*) kommt im Römerbrief nur 5x und nur in Kap. 16 (1,4,5,16,23) vor!

Schuldner - R6.18; 7.4-6 - wir sind eines anderen geworden, desh. hat das Fleisch keine Ansprüche mehr an uns zu haben.

R6.6 - der Leib der Verfehlung ist unwirksam gemacht.

R8.1,10 - für die in Christus gibt es keine Verurteilung mehr, weil der Leib erstorben ist, der Geist aber lebt.

G5.17 - Fleisch und Geist sind einander entgegengesetzt.

R7.17,20 - was im Fleisch geschieht, steht nicht in meiner Verantwortung, weil es die Verfehlung tut.
G2.20 - weil ER in mir lebt.

R13.8 - die einzige Schuld, die wir haben, ist einander zu lieben.

R 8:13

denn wenn ihr **gemäß** dem **Fleisch lebt, seid** ihr **im Begriff** zu sterben, wenn ihr aber **im Geist** die Praktiken des **Leibes tötet**, werdet ihr leben.

1K9.27; G5.24; 6.8; R8.6; E4.22-24; K3.5,9

εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε μέλλετε ἀποθνήσκειν εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε ζήσεσθε

Fleisch - σὰρξ (*sarx*) 147x subst. - verschiedener Gebrauch s. bei R7.5 (KK).

im Begriff sein - μέλλω (*mellō*) - im Begriff sein, sich anschicken, im Sinne einer Folge aus einer Voraussetzung (HL); anschicken (DÜ); vor euch haben (PF).

gemäß Fleisch leben - 2K10.3,4 - würde auch bedeuten, gemäß Fleisch zu kämpfen, was wir aber nicht mehr tun. >

R5.10,11 - weil wir durch Ihn verändert (versöhnt) wurden.

K2.18-23 - gemäß Fleisch leben, dazu gehört auch Askese.

G5.19-21 - hier noch eine Galerie der Werke des Fleisches.

1P2.11 - davon sollten wir **Abstand** haben (ἀπέχομαι [*apechomai*]).

im Geist töten - R8.14 - dies geschieht in der Führung (ind.pr. pass.) des Geistes Gottes.

*Der Geist tut es aber nicht ohne uns. >

P2.12,13 (KK) - imp.[ind.] med. von καταργάζομαι (*katargazomai*) w. herabwirken - d.i. *läßt Gott (aktiv) an euch wirken (passiv).

M16.24 - der Glaubende verleugnet, dass er äußerlich im Fleisch lebt, und "tötet" damit dessen Praktiken.

R6.11 (KK) - er ****rechnet** mit der göttlichen Mathematik, die besagt, dass er der Verfehlung gestorben ist.

R1.17 (KK) - er lebt aus dem Glauben. (Für den Ungläubigen ist das Schizophrenie).

**Göttliches Rechnen - s. bei R2.3; 3.28; 6.11; 8.1 (KK).

Zit. PROPHEB1/545: "Die Frage, ob einer Fleisch oder Geist ist, ist eine Existenz-, d.h. Seinsfrage. Solange der natürliche Leib noch nicht abgelegt ist, befindet sich ein Wesen im Fleisch, kann aber gleichzeitig im Geist sein. Liegt diese Zweipoligkeit vor, weil der Geist Leben wurde, dann ist entscheidend, dass dieses Im-Geist-Sein zur Basis des Handelns wird und die Praktiken des Leibes getötet werden :R8.13:."

Zu **Leib** s.a. R8.10 (KK).

R 8:14

Denn so viele **im Geist** Gottes **geführt** werden, diese sind **Söhne Gottes**.

J1.12; 3.5,8; G3.26; 5.18; H2.11

ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται οὗτοι υἱοὶ θεοῦ εἰσιν

im Geist *geführt - der Geist führt (ἄγω [*agō*]) sowohl a) direkt als auch b) indirekt.

a) Beispiele für direkte Geistesführung:

JC11.24; 37.1; M4.1; L4.1; A16.7; EH17.3; 21.10.

b) Beispiele für indirekte Geistesführung:

1K2.14-16 - Geistgeführte können alles beurteilen. >

K1.9 - weil sie mit Weisheit und geistlichem Verständnis erfüllt werden.

E1.17-19 - Geistesführung befähigt, die Erwartung der Berufung wahrzunehmen.

E3.16-19 - der Geist stärkt den inneren Menschen und führt über dessen Vervollständigung hinein in die Vervollständigung Gottes.

G5.16,25 - der Geist verhindert fleischliche Begierden, wenn wir in ihm die Grundlage (Elemente, Richtschnur) des Wandels haben.

G5.18 - Geistgeführte sind nicht unter Gesetz.

**J16.13-15 - der Geist leitet in der ganzen (dat.) Wahrheit (Christus) und nimmt dabei nur vom Wort (Christus). Gesichte können desh. seit der Vervollständigung des Wortes durch Paulus (K1. 25) nur noch absolute Ausnahmen sein.

* Anmerkung aus THK zu "führen":

"Nicht ein subjektives, eigenes Verhalten, sondern nur die als Widerfahrnis erlebte Geistwirksamkeit kann die Gewissheit der Gotteskindschaft festmachen. ἄγονται ist als reines Passiv zu verstehen; also nicht: die sich treiben lassen."

Söhne Gottes - H2.10 - es werden viele Söhne hinein in Herrlichkeit geführt.

Merkmale der "Söhne Gottes" sind z.B.:

- R8.14** - Söhne werden (**J16.13 wortgebunden) im Geist geführt.
G4.5,6 - Söhne sind vom Gesetz losgekauft und haben Geist empfangen.
H12.7,8 - Söhne werden von Gott erzogen.
1TH5.5,6 - Söhne sind nüchtern und wachen.
M5.44,45 - Söhne lieben ihre Feinde.
2K3.17; G5.1 - die zu Söhnen gesetzt sind, sind Freie.
2K6.14-18 - sie gehen aus falschen Bindungen heraus.
EH21.7 - Söhne sind siegende Überwinder.
R8.19 - Söhne Gottes sind der Schöpfung noch verhüllt.

R 8:15

Denn ihr *habt* nicht ^aGeist der Sklaverei genommen, nochmals ^bzur Furcht, sondern ^bGeist der **Sohnsetzung** *habt* ihr genommen, in welchem wir **schreien: Abba**, ^{**d}Vater!

H2.15; 2T1.7; 5M14.1; 1J4.18; R8.23; 1K2.12; G4.5,6; 2K1.22; MK14.36; G4.6; JR3.18,19

οὐ γὰρ ἐλάβετε πνεῦμα *δουλείας πάλιν εἰς φόβον ἀλλὰ ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας ἐν ᾧ κράζομεν ἀββα ^{**d}πατήρ

*[AB - δουλείας]

^a**Geist** - G3.24,25 - das Gesetz war für Israel Erzieher auf Christus hin.

R9.4 (KK) - die Sohnessetzung, und damit eine Vater-Sohn-Beziehung gab es schon für Israel, aber es fehlte noch der Geist der Sohnessetzung (R8.15). Vgl. 2M4.22; JR3.4,19; 31.9; HO11.1.

^b**Geist** - 1K2.12 - Söhne haben den Geist aus Gott empfangen.

G4.5 - dazu mussten sie aus dem Gesetz herausgekauft werden.
E1.13,14; 2K1.22 - sie sind versiegelt mit dem Geist, der Angeld ist.
R5.5; G4.6 - dieser Geist ist im Herzen ausgegossen und schreit "**Abba**, Vater".

Sohnsetzung - υἱοθεσία (*hyiothesia*) 5x - hier und R8.23; 9.4; G4.5; E1.5 - Sohnschaft (ELB); Sohnesstand (KNT); Sohnesstellung, Sohnschaft (PF).

Sohnsetzung ist bei den Söhnen mehr als Adoption:

E1.4; G4.23 - weil sie schon vor Herabwurf des Kosmos in Christus auserwählt und durch Verheißung gezeugt wurden.
J1.13; 1P1.23 - weil sie aus Gott, und damit aus unvergänglichem Samen wiedergeboren sind.
2P1.4 - weil sie desh. in ihrer Vollendung Teilhaber göttlicher Natur sind.

schreien - κράζω (*krazō*) 55x, davon 3x bei Paulus - R8.15; 9.27; G4.6.

Zit. Schl: "Im Rufen äußert sich die Gewissheit und Freude, mit der sich die vom Geist Bewegten an Gott wenden."

Abba - 3x MK14.36; R8.15; G4.6 - eine Bezeichnung aus dem Aramäischen, die besondere Vertrautheit ausdrückt wie etwa "Papa".

** Anmerkung zu ὁ πατήρ:

"Der Artikel steht vor Nominativ zum Ausdruck des Vokativs." Bibel-Griechisch, Stoy / Haag, T26, S. 294 II 2. S.a. H1.8 (KK)

R 8:16

Zit. MA: "In der röm. Kultur mussten für eine rechtmäßig verbindliche

Der Geist selbst **zusammenbezeugt** unserem ^dGeist, dass wir **Kinder** Gottes sind.

1K2.10,11; 2K1.22; 5.5; G3.26; 1J3. 1,2; 5.10; J1.12; E1.13

αὐτὸ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἔσμεν τέκνα θεοῦ

Adoption 7 zuverlässige Zeugen anwesend sein, die die Gültigkeit dieses Vorgangs bestätigten."

zusammenbezeugen - συμμαρτυρέω (*symmartyreō*) - da die Sohnessetzung mehr als Adoption ist (R8.15), ist auch das erforderliche Zeugnis ein anderes.

R8.16 - der Geist w. zusammenbezeugt dem Geist unserem, dass wir Kinder Gottes sind, d.h. dass es eine lebensmäßige Vereinigung gibt, nicht nur eine Adoption.

Hier steht wörtl. "zusammenbezeugen dem Geist unserem", nicht "mit unserem"! Zusammen erfordert mindestens einen weiteren Zeugen. Dieser ist aber hier, aufgrund der grammatischen Struktur, nicht unser eigener Geist.

(Vgl. R8.16 bei LU, LUO u. R9.1 "mir", dat. wie hier!)

J16.13,14 - der zweite Zeuge könnte das WORT sein, da der Geist nur von dem WORT nimmt.

1J5.10,11 - der Glaubende hat das Bezeugende (Zeugnis) in sich selber.

1K14.15 - das Gebet in oder mit dem Geist ist der äußere Beweis dieses erfolgten Zusammenbezeugens. (Vgl. R8.15)

Definition zu bezeugen: Als vertrauenswürdig bestätigen und damit zur Grundlage (Samen) einer Entscheidung bzw. Handlung oder Beurteilung machen :1S8.9.: (*WOKUB*)

In der hebr. Wortwurzel [𐤎𐤅] - °ED Zeuge, °AD bezeugen] ist der Begriff des Fortbestehens und der Sicherung desselben erkennbar. (*Semantik des Biblischen Hebräisch. v. FHB; WOKUB*)

Am gegenteiligen Begriff (ἀμαρτία [*h*]amartia) Sünde, Verfehlung, w. Unzeugendes) wird dies ebenfalls deutlich; nämlich: keinen Samen, kein Leben, kein Fortbestehen vermittelnd.

Kind - R8.17 - die gezeugten Söhne sind auch Kinder, wodurch die Zugehörigkeit zur Familie und die göttliche Abstammung nochmals deutlich bestätigt wird.

Kinder Gottes - 10x davon 4x bei Paulus - J1.12; 11.52; R8.16,21; 9.8; P2.15; 1J3.1,2,10; 5.2.

S.a. R8.9 (KK).

R 8:17

Wenn aber **Kinder**, so auch **Erben**, Erben Gottes, *sodann ^{zs}**Miterben** Christi, wenn wir nämlich ^{zs}**mitleiden**, auf dass wir auch ^{zs}**mitverherrlicht** werden.

L12.32; A26.18; E1.11; H1.2; P1.29; 3.10; K1.24; 2T2.3,11, 12; 1K15.53; T3.7; 1P4.13; 5.1; EH3.21; G3.29; 4.7

εἰ δὲ τέκνα καὶ κληρονόμοι κληρονόμοι *μέν θεοῦ συγκληρονόμοι δὲ χριστοῦ εἴπερ συμπάσχομεν ἵνα καὶ συνδοξασθῶμεν

* μέν... δε... s. BW / 994.

Kinder - s. R8.16 (KK).

Erbe - κληρονόμος (*kläronomos*) - w. gesetzgemäß Beloster (DÜ); Losteilinhaber (KNT); Erblosempfänger (PF).

Die begrifflich verschiedenen Erbe (Losteile), die aber teilweise inhaltlich gleich sind:

E1.11,18 - das Erbe in IHM gemäß Vorherbestimmung, welches Reichtum der Herrlichkeit ist.

K1.12 - das Erbe der Heiligen in dem Licht.

G3.29; R4.13,14 - das Erbe aus der Samenlinie.

1P1.3,4 - das unverderbliche Erbe im Himmel durch die Auferstehung Jesu Christi und die Wiedergeburt hinein in lebende Erwartung.

T3.7 - das Erbe gemäß der Erwartung des äonischen Lebens.

H9.15 - das äonische Erbe aufgrund der Freilösung durch den Tod des Mittlers des Neuen Bundes.

H1.14 - das Erbe der Rettung und der Dienst der Geister i.V. damit.

H6.12,17 - das Erbe der Verheißungen durch Nachahmung des Glaubens (Treue) und des Ausharrens der Glaubensväter, verbunden mit einem Eid.

K3.22-24 - das Erbe als Vergeltung für von Herzen kommenden

irdischen Dienst.

M25.34 - das Erbe der Regentschaft für die Guttäter im Nationengericht.

H1.2 - das Erbe des Sohnes, das alles (und damit das All) beinhaltet.

Miterben Christi - H1.2 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) erbt zusammen mit Christus alles!

1P3.7 - sie ist Miterbe der Gnade des Lebens.

E3.6 - Nationen sind Miterben der Verheißung.

mitleiden - hier - mitleiden ist der Beweis für die Erlangung der Herrlichkeit.

P3.10; K1.24 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) sollte die Gemeinschaft Seiner Leiden kennen und sie vervollständigen (*randvollmachen*).

2T3.12; A14.22; P1.29 - wer in Christus leben "will", wird verfolgt und darf leiden (P1.29 - es ist w. Gnade).

2T1.8 - dies geschieht gemäß der Vermögenskraft Gottes.

M5.10-12; 1P4.13; 1TH5.16 - die um der Gerechtigkeit (Christus) Willen (J15.21) Verfolgten sind jetzt schon Glückselige.

2K4.17; 2T2.12 - Drängnis bewirkt Herrlichkeit und hat die Verheißung zum Mitregieren.

mitverherrlichen - R6.5 - Gleichheit in Seinem Tod bedeutet auch Gleichheit Seiner Auferstehung und damit Herrlichkeit.

2K4.10; 13.4 - wenn wir das Sterben Jesu umhertragen, wird auch das Leben in Erscheinung treten.

S.a. die Stufenleiter bei R5.4 (KK).

Die zukünftige Herrlichkeit, uns und die gesamte Schöpfung betreffend

R 8:18

Denn ich **rechne**, dass die **Leiden** der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen **Herrlichkeit**, die **an uns enthüllt wird**.

P3.8; 1P4.13; 2K4.17

λογίζομαι γὰρ ὅτι οὐκ ἄξια τὰ παθήματα τοῦ νῦν καιροῦ πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι εἰς ἡμᾶς

rechnen - göttliches Rechnen - s. bei R2.3; 3.28; 6.11; 8.1 (KK).

Leiden - 2K4.17; 1P4.14 - Drängnisse bewirken jetzt und zukünftig Herrlichkeit.

R7.15,18,19 - solche Leiden sind auch die Unzulänglichkeiten unseres äußeren Menschen.

K1.24 - alle Leiden und Drängnisse dienen der Vervollständigung des Leibes.

A14.22 - sie sind notwendige Voraussetzung zur Erlangung der Regentschaft.

R5.3,4 (KK) - beachte auch die Stufenleiter und deren Ziel.

Zit. WU: "Das wir heute mit dem Leiden so schwer fertig werden, und zum Leiden für Christus so wenig bereit sind, hat seinen Grund im Verkümmern des biblischen Zukunftsbildes. Wenn in der anderen Waagschale nicht mehr die 'Herrlichkeit Gottes' liegt, sondern nur noch ein unsicheres und nebelhaftes 'besseres Jenseits', so wird die *Schale mit den handgreiflichen schweren Leiden dieses Lebens auch nicht mehr aufgehoben. Dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit 'nicht ins Gewicht fallen' sollen, erscheint dann als unbegreifliche Überspanntheit."

Herrlichkeit - es gibt a) eine künftige und b) eine gegenwärtige Herrlichkeit der ἐκκλησία (*ekkläsia*).

a) P3.20,21 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) wird dem Leib der Herrlichkeit des Christus zusammengestaltet.

K3.4; 1J3.2; 2TH1.10; 1P5.1 - diese Herrlichkeit wird zusammen mit Christus offenbart werden, sodass es alle sehen.

b) LB16.*9(10) - auch jetzt schon ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) vor den Augen der unsichtbaren Welt Seine Herrlichkeit.

*[Beachte den Grundtext, in dem nicht Seele sondern Herrlichkeit steht, als Prophetie auf die ἐκκλησία (*ekkläsia*)]

J17.22 - für diesen Zweck hat Christus seiner ἐκκλησία (*ekklä-*

sia) Herrlichkeit gegeben.

1K11.7 - so wie die Frau die Herrlichkeit des Mannes ist.

2K3.18 - durch Drängnis wird auch der "Blick" zunehmend nach oben gelenkt, woraus Herrlichkeit resultiert.

w. **hinein in uns enthüllt wird** ... - dies deutet auf einen ständigen Prozess, eine zielstrebige Entwicklung hin. "Enthüllen" macht auch deutlich, dass die Herrlichkeit schon vorhanden ist, aber verborgen.

S.a. R8.11 (KK).

R 8:19

Denn das **Vorahren** der **Schöpfung** wartet auf die Enthüllung der Söhne Gottes.

K1.23; 3.4; 1J3.2

ἡ γὰρ ἀποκαρδοκία τῆς κτίσεως τὴν ἀποκάλυψιν τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ ἀπεκδέχεται

Vorahren - ἀποκαρδοκία (**apokaradokia*) 2x P1.20 - w. *Meinung weg von Kopf (FHB); Ahnen (DÜ); das Harren mit emporgerecktem Haupte (PF); Aufmerksamkeit (BK); "das Ausspähen", die sehnsüchtige, aber wohl unbestimmte Erwartung, im Unterschied zur begründeten ἐλπίς [*elpis* Erwartung d. Vf.] (THK); die gespannte Erwartung mit erhobenem Haupte (HL); Harren (ELB); das Haupt suchend erheben (HM).

Schöpfung - R8.22,23 - das ganze All, ausgenommen die ἐκκλησία (*ekklesia*) die als **von anderen abgesonderter Anfang** (Erstlingsfrucht) eine Sonderstellung einnimmt.

Zwei Meinungen:

a) MK16.15; K1.23 - mit Schöpfung sind hier nur die Menschen gemeint.

b) R11.36 - da alles wieder in Gott hineinkommt, muss es Licht und Liebe werden. Desh. wartet die gesamte Schöpfung darauf, dass sie die Herrlichkeit der Kinder Gottes erhält (R8.21) > Menschen - K1.28; J1.9; 1T4.10; JJ26.9 - Menschen, durch Gericht und Gnade.

Engel - 1K6.3; JD6 - Engel, nachdem sie zurechtgebracht worden sind.

Tiere - LB36.7 (עוֹרֵי) [JaSch°A] retten); 1K9.8,9; L12.6 - Gott kümmert sich um Tiere und rettet sie. (Vgl. IB12.7,8)

IB38.41; LB147.9 - Raben rufen zu Gott.

JL1.18 - Tiere seufzen.

Pflanzen - JJ14.8; 49.13; 55.12 - Pflanzen freuen sich, oder werden ohnmächtig (JC31.15).

Materie - CB2.11; LB98.8; JJ49.13; 55.12 - Materie schreit um Hilfe oder freut sich.

R8.20; 1M1.26; 3.17 - die Schöpfung ist nicht freiwillig in ihrem untergeordneten Zustand.

R8.22 - die gesamte (alle) Schöpfung seufzt!

R 8:20

Denn der **Eitelkeit** wurde^p die **Schöpfung** untergeordnet – **nicht freiwillig**, sondern **wegen dem**, der sie untergeordnet hat – ****aufgrund von Erwartung**.

ST1.2; R1.21; A24.15; E4.17; 1M3.15,19

τῆ γὰρ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπετάγη οὐχ ἑκούσα ἀλλὰ διὰ τὸν ὑποτάξαντα **ἐφ' ἐλπίδι

Eitelkeit - ματαιότης (*mataiotās*) 3x - E4.17; 2P2.18 - Nichtigkeit, geschwollene, nichtige Rede (ELB); Vergänglichkeit, Nichtigkeit, stolze Worte, hinter denen nichts ist (LU); Eitelkeit (DÜ, KNT, PF). Die Wortgruppe μάταιος (*mataios*) kommt im NT 12x vor - A14:15; R1:21; 8:20; 1K3:20; 15:17; E4:17; 1T1:6; T1:10; 3:9; JK1:26; 1P1:18; 2P2:18.

Schöpfung - s. bei R8.19 (KK).

ST1.2,14; 3.19 - alles ist **eitel** (LU), Nichtigkeit (ELB), Dunst (DÜ).

1M3.19; ST3.20 - der Weg des Menschen geht durch den Staub (עָפָר [°APhaR]; עָבָר [°ABhaR] hinübergehen, übergehen).

1M18.27 - Abraham: "Ich bin Staub (עָפָר [°APhaR]) und Asche (עָפָר [EPheR])". {WOKUB/721}

nicht freiwillig - die ganze Schöpfung wurde unterworfen weil Verfehlung schon *vor Adam in den Kosmos eingedrungen war.

****Zit. WU bei R8.21:**
"Gott unterwarf die Schöpfung
'auf Grund von Hoffnung".

1M3.17,18 - zusätzlich wurde aber durch die Verfehlung des Menschen auch die ganze ADAma'H verflucht (verdammte).

***Miniekurs zu: "Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen".**

1M2.8 - Gott hat den Garten gepflanzt (pflanzen kann man nur das was schon vorhanden ist).

1M2.9 - Gott ließ alles wachsen; auch der Baum mit der Mischfrucht der Erkenntnis des Guten und Bösen war dabei. (Vgl. M5.45)

1M1.11,12 - dieser kann aber nicht von Gott so gepflanzt oder geschaffen worden sein, da ER alles artein erschaffen hatte.

M13.30 - auch im Gleichnis Jesu wächst beides zusammen.

M13.25-28 - die Lolche hatte jedoch ein Feind dazwischen gesät.

VG3.18; 1K1.30 - der Baum des Lebens ist der Christus, weil Er die Weisheit in Person ist. (Vgl. LB1.1-3) Der Baum mit der Mischfrucht ist somit der Diabolos (Durcheinanderwerfer, Teufel).

1M2.9 - auch hatte Gott schon die Mitte des Gartens definiert.

1M3.3 (vgl. 1M2.17) - und Eva hatte, weil getäuscht (1T2.14), diese Mitte bereits durch Einfluss des Diabolos verschoben.

wegen dem ... - Gott hat die Schöpfung der Eitelkeit untergeordnet.

1M1.26; 9.2 - eigentlich sollte der Mensch sie beherrschen.

1K15.28 - nun aber hat Gott sich durch den Sohn alles untergeordnet. (Vgl. H2.7-9)

Erwartung - K1.27 - die Erwartung der Herrlichkeit in Person ist Christus.

R 8:21
dieweil auch sie selbst, die **Schöpfung, freigemacht** werden wird weg von der Sklaverei der Verderblichkeit ^hzu der Freiheit der **Herrlichkeit** der Kinder ^dGottes.

1T2.4; J8.33; 1K15.22; 2P3.13; EH22.3-5

*διότι καὶ αὐτὴ ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς ****δουλείας τῆς φθορᾶς εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ**

*[AB - ὅτι]; ****[AB - δουλείας]**

Schöpfung freigemacht - R11.36 - weil alles (das All) hinein in IHN gebracht wird (vgl. a. R8.19 [KK] Ziff. b), ist am Ziel alles göttlich frei.

1T6.13 (KK) - weil Gott das ganze All lebend macht oder ins Leben zeugt.

R8.19 - Voraussetzung dafür ist die Enthüllung der Söhne Gottes.

2T2.12 - alles geschieht unter der Regierung des Sohnes, bestehend aus Haupt und Gliedern.

1K15.28 - solange, bis Gott allen alles ist oder alles in allen.

LB145.9,10 - dann wird alles, was Gott gemacht hat, IHM danken.

Zit. WU: "Am Ziele Gottes steht nicht nur eine kleine Schar auserwählter Gotteskinder, während alles andere in Gericht, Nacht und Tod versinkt. Nein, diese Schar der Gottessöhne, die da glaubte, liebte und litt, wird es mit unermesslichem Jubel dankend und anbetend erleben, dass zu der **'Freiheit der Herrlichkeit'**, die sie selbst besitzt, auch noch die **'Schöpfung selbst'** gelangt. Wie **'Schöpfung'** -- seien es nun Menschen oder Tiere und Pflanzen oder beides zusammen -- aussehen wird ohne **'Nichtigkeit und Vergänglichkeit'** ... Das ist Gottes nicht unsere Sorge!"

Zit. THK: "Die unbegrenzte Weite, die hier der Hoffnung gegeben ist, zeigt, dass die Grenzen der Heilsgeschichte für Paulus weiter sind als die Grenzen der Missions- und Kirchengeschichte."

Zit. Schl: "Haben wir aus dem Römerbrief gelernt, was Glaube und was Gnade ist, so werden wir nicht mehr sagen: 'Sie glauben ja nicht, folglich kann Gott ihnen keine Gnade erzeugen!' [sonst Vf] '... brauchte man ja nicht mehr zu glauben!' ... Das ist das ungläubige Geschwätz vom Glauben, von dem die Kirche voll geworden ist; es wird aber von dem Gleichnis Jesu getroffen, in dem die, die den ganzen Tag gearbeitet haben, murren, wenn der Hausvater seinen Groschen auch noch anderen gibt."

S. zum Thema auch bei 1T2.4; 4.10 (KK).

Herrlichkeit - E1.17 - weil Gott der Vater der Herrlichkeit ist, sind auch seine Kinder Herrlichkeit.

R 8:22
Denn wir nehmen wahr, dass

Schöpfung - s. bei R8.19 (KK).

die gesamte **Schöpfung** zusammen **seufzt** und zusammen **Wehen** hat bis ⁹jetzt.

JR12.4,11

οἴδαμεν γὰρ ὅτι πᾶσα ἡ κτίσις συστενάζει καὶ συνωδίνει ἄχρι τοῦ νῦν

Weitere Erstattungen (vergeltet ELB) zum Vergleich:

2M21.37 (vier- u. fünffach);
2M22.3,6,8 (zweifach);
3M5.16,23,24 (einfach + 20%);
3M24.18,21;
5M7.10; 32.35,41;
RU2.12;
2S12.6 (vierfach);
IB34.11; 41.3; 42.10 (doppelt);
LB 79.12 (siebenfach);
VG6.31 (siebenfach);
VG11.31; 13.13; 19.17;
JJ34.8; 61.7; 65.6; 66.6;
JR16.18 (zweifach);
JR25.14; 32.18; 51.56;
JC36.34 [als Erstattung DÜ];
HO9.7;
MK10.30 (hundertfach);
PM15 - äonisch!

seufzen - LB38.10 - Seufzen ist nicht vor Gott verborgen.
JJ35.10 - Seufzen wird entfliehen.

seufzen u. **Wehen** - J16.21-23 - sind der Vorlauf zur Geburt. Sie werden aber von der freudigen Erwartung übertönt. Es ist schon der Anfang der Erlösung.
R8.18,21 - die zu erwartende Herrlichkeit übertrifft alle Vorstellungen auch für die Schöpfung.

Zit. wdBI: "Es sind Schmerzen der Geburt, nicht des Todes."

Miniexkurs: "Gott ist ein Erstatter".

Gottes Verantwortung für Seine Schöpfung kommt schon im Gesetz zum Ausdruck.

2M21.29,30,35,36 - wenn z.B. ein stößiger Stier los ist, ist sein Besitzer für den Schaden verantwortlich, den der Stier anrichtet.

Ebenso ist Gott für das verantwortlich, was Satan tut!

2M21.33,34 - wenn etwas in die Grube (Totenreich) fällt, wird der Besitzer erstatten (EH1.18).

JL2.25; M5.4-6 - desh. wird Gott als Erstatter alles, was an Schaden entstanden ist, wieder gut machen.

2S16.11; AM3.6 - alles was geschieht, ist von Gott genehmigt und ER steht in Verantwortung dafür.

M27.25; A2.23 - selbst die schwere Blutschuld i. V. m. dem Tod Jesu war geplant, und wird zur Grundlage aller Erstattung.

1M38-50 - die schreckliche Tat der Brüder Josephs wurde zur Rettung Israels und proph. der, des ganzen Kosmos.

1M50.20 - so benutzt Gott Böses um Gutes zu wirken.

R8.28 - das ist bis heute so geblieben.

Im Hebr. sind die Wörter für Frieden שְׁלוֹמִים (SchaLOM) und Erstattung שְׁלִימוֹת (SCHILUM) homonym; sie sind nur unterschiedlich vokalisiert.

E2.14; H7.22 - der Bürge, Christus, der demnach Frieden und Erstattung ist, steht dafür.

S9.12; IB42.10 - die Erstattung ist mindestens doppelt.

JJ61.7; M19.29 - sie ist doppelt bis 100-fach sowohl jetzt als auch im nächsten Äon.

PM15,16 - sie reicht über alle Äonen (weil die Liebe bleibt).

Die Erstattung wird so großzügig sein, dass kein Benachteiligter noch irgendeine Klage haben wird.

IB42.12 - weil Gott das Spätere (אֲחֵרִים [AChaR]) mehr segnet als den Anfang.

R 8:23

Nicht allein aber *sie*, sondern auch **wir selber**, die wir den **Vonanfang** des Geistes haben, auch wir selbst **seufzen** in uns selber, erwartend die **Sohnsetzung**, die **Freilösung** unseres ⁹Leibes.

2K1.22; 5.1-4; R8.15; G4.5; E1.5; R3.24; P3.11; EH20.6

οὐ μόνον δὲ ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες ἡμεῖς καὶ αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς στενάζομεν υἱοθεσίαν ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν

wir selber - hier - trotz der Tatsache, dass die ἐκκλησία (*ekkläsia*) als *Vonanfang eine Sonderstellung einnimmt, wartet sie noch auf die Freilösung des Leibes.

***Vonanfang** - ἀπαρχή (*aparchä*) 9x - R8:23; 11:16; 16:5; 1K15: 20, 23; 16:15; 2TH2:13; JK1:18; EH14:4 - eine jüdische Bezeichnung für alles, was für Gott bereitgestellt wurde, bevor der Rest gebraucht werden konnte (BNM); in der Opfersprache die Erstlingsfrucht jeder Art (BW); alternative wörtliche Wiedergabe: "**von** anderen abgesonderter **Anfang**".

R11.16 - der Vonanfang (Erstling) ist die Garantie für alle!

seufzen - s. R8.22 (KK) und vgl. a. LB38.4,9,10.

R8.9 - seufzen und der Wunsch nach Freilösung sind ein sicheres Zeichen für das Vorhandensein des Geistes (2K1.22). Sonst könnte man den "Konflikt" (R7.14ff) nicht verspüren.

Sohnsetzung - υἱοθεσία (*hyiothesia*) 5x - hier und R8.15; 9.4; G4.5; E1.5 - Sohnschaft (ELB); Sohnesstand (KNT); Sohnesstellung, Sohnschaft (PF).

E1.4,5; R8.29,30 - die Sohnessetzung ist zwar juristisch gesichert, aber praktisch durch die Bindung im Leib der Zeltung (2K5.1,2) noch nicht vollzogen.
G4.5 - aber aus Gesetzes-Bindungen sind wir herausgekauft.

Freilösung - R6.6,11 (KK); 8.10 - auch wenn der Leib gemäß göttlicher Rechenart erstorben ist, dient er noch als Mittel der Zurechtbringung (H12.7,8) bis wir vollendet sind und durch die "Tür" (s. R8.20 °ABhaR) gehen.
E4.30; P3.11; 2K5.1 - bis zur Vervollständigung des Leibes hat jedes Glied seinen bestimmten Tag der Freilösung.
P3.20,21 - der Leib wird dann Seinem Leib zusammengestaltet.
2P1.3,4; 1J3.2 - dann hat die ἐκκλησία (*ekkläsia*) Gottnatur im Voll-sinn des Wortes.
E1.7 - die juristische Seite der Freilösung ist jedoch bereits geschehen.

R 8:24
Denn gemäß der **Erwartung** wurden wir gerettet. Erwartung aber, die **erblickt** wird, ist nicht Erwartung; denn wer **harrt** auch **aus bezüglich dessen**, "was er **erblickt**?"

R15.13; H11.1; 2K4.18

τῇ γὰρ ἐλπίδι ἐσώθημεν
ἐλπίς δὲ βλεπομένη οὐκ
ἔστιν ἐλπίς ὃ γὰρ βλέπει
τίς *καὶ **ὑπομένει

*[fehlt in B]; **[x°B - ἐλπίζει]

Erwartung - ἐλπίς (*elpis*) - das Wort beinhaltet Sicherheit, (Hoffnung in unserem üblichen Verständnis ist zu schwach).

R15.4 - die ganze Schrift ist uns Zuspruch, zur Bewahrung der Erwartung.

T2.13; R8.17,18; 2K3.18 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) hat eine Erwartung der Herrlichkeit.

K1.27; 2T1.1 - Jesus Christus ist die Erwartung des Lebens und der Herrlichkeit.

1TH1.10 - die Erwartung des Sohnes ist Kennzeichen der ἐκκλησία (*ekkläsia*).

K3.1-4 - die Christusglieder leben in der Erwartung der künftigen Herrlichkeit; jetzt ist sie für Außenstehende nur anbruchhaft zu sehen.

1P1.3; H10.23 - es ist eine lebendige Erwartung. Sie ist verbürgt.

1K15.19,20 - weil Christus der Erstling der Entschlafenen ist, gibt das Wissen um diesen Vorgang den Wissenden Erwartung. Da wo ein Erstling ist, kommen auch noch andere.

R12.12 - die Erwartung ist ein Grund der Freude.

P3.14 - sie hat ein festes Ziel.

2T4.8 - diese Gewissheit hatte Paulus.

IB19.25-27 - auch Hiob war gewiss.

erblicken - R8.25 - die unterschiedliche Argumentation der Verse 24,25 macht deutlich, dass Ausharren nur Sinn macht für das, was man nicht sieht.

Zit. BK: "Denn was einer sieht - was braucht er das noch zu erharren?"

Ich folge V 24 Lietzmann und lese: ὃ γὰρ βλέπει τις, τί *καὶ **ὑπομένει; Durch die auf den ersten Blick befremdliche Lesart werden die letzten Worte von V 25 erklärlich."

ausharren - die ursprüngliche Lesart von **κ** "ausharren" passt besser wegen der Schlussfolgerung in R8.25.

Beachte auch die Darstellung der Stufen bei R5.4, die zeigen, dass Ausharren die Voraussetzung für Erwartung ist.

R 8:25
Wenn wir aber *das* **erwarten**,
"was wir **nicht erblicken**, war-
ten wir ab durch **Ausharren**.

R5.4; 2K5.7; 1P1.3; G5.5;
EJ3.25

εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν
ἐλπίζομεν δι' ὑπομονῆς
ἀπεκδεχόμεθα

erwarten - s. bei R8.24 "Erwartung".

nicht erblicken - 2K4.18; 5.7 - wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen.

H10.23 - weil der Verheißende treu ist.

Ausharren - ὑπομονή (*hypomonä*) - w. Untenbleiben (DÜ); s. bei R5.3 (KK).

H12.1-3 (KK); K1.11; 2TH3.5 - verschiedene Hilfe zum Ausharren.

Beachte auch die Darstellung der Stufen bei R5.4 (KK), die zeigen, dass Ausharren die Voraussetzung für Erwartung ist.

R 8:26

Ebenso aber **nimmt** auch der Geist sich unserer ^oSchwachheit ^{zs}mit an; denn das, **was wir beten sollten**, gemäß *dem* was nötig ist, **nehmen wir nicht wahr**, sondern er, der Geist, **überverwendet sich für uns in unsprechbaren Seufzern**.

J14.16; 15.26; 1K2.12; 14.15; L11.1; JD20; 2S23.2; R8.34; H7.25; M10.20

ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ πνεῦμα συναντιλαμβάνεται τῇ ἀσθενείᾳ ἡμῶν τὸ γὰρ τί προσευξώμεθα καθὼς δεῖ οὐκ οἶδαμεν ἀλλὰ αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερευχάνει στεναγμοῖς ἀλαλήτοις

^{zs}**mitannehmen** - συναντιλαμβάνομαι (*syn antilambanomai*) 2x L10. 40 - sich [einer Sache] mitannehmen (BW); samt ... an ... statt nehmen (FHB); stellvertretend mit annehmen (PF). Es ist kein Alleingang des Heiligen Geistes, was durch das "syn" angedeutet ist, sondern wir sind mit einbezogen.

was wir beten sollten, nehmen wir nicht wahr - M20.22 - die Konsequenz des Gebetes ist uns oft nicht bewusst. 2K12.8 - wenn wir beten, wissen wir nicht was der Wille des Herrn in der betreffenden Sache ist. Dies wird erst später deutlich.

Zit. BK: "... weil auch das tiefste, heroischste, gewaltigste Beten nur Eines anschaulich zu machen vermag: wie wenig auch der betende Mensch über das Eigene, Gedachte und Erlebte hinauskommt, ..."

Zit. WU: "Was sollen wir nun beten? Herr, komme doch heute schon und mache allem Jammer ein Ende? Oder: Herr, warte noch, bis noch soviel Begonnenes in der Evangelisation der Welt zu Ende geführt ist?"

Zu "beten" s. a. Zusammenstellung bei 1TH5.17 (KK) oder im Anhang unter "Kurzbibelthemen".

überverwenden - ὑπερευχάνω (*hyperentyngchanō*) 1x - s. a. bei R8.27 (KK) "sich verwenden".

unsprechbar - ἀλάλητος (*alalatos*) 1x - 2K12.4 - offensichtlich gibt es göttliche Reden (ἄρρητα ῥήματα [*arrata hrāmata*]), die ein Mensch noch nie gehört hat, obwohl er sie versteht. In solcher Weise redet wohl auch der Geist.

Manche Ausleger denken hierbei an die Glossolie (Zungenrede) gemäß 1K14.12ff. Das kann aber nicht sein, da diese aussprechbar ist.

Seufzer - R8.22,23 - wie die Schöpfung und wir selber seufzen, so auch der Geist wenn er sich für uns überverwendet.

1K2.11 - der Geist des Menschen weiß um die *Dinge* des Menschen.

R8.16 - beim wiedergeborenen Menschen hat der Gottesgeist sich mit dem Menscheng Geist zeugungsmäßig vereinigt; desh. kann er sich unsprechbar bei Gott für uns überverwenden.

H7.25; R8.34 - auch der Königspriester, Christus Jesus, verwendet sich für uns.

R 8:27

Der aber, *der* die **Herzen erforscht**, nimmt wahr, was die **Gesinnung** des Geistes *ist*, da er **sich gemäß Gott** für Heilige **verwendet**.

JR11.20; A1.24; J6.63; 14.17; 1K2.10,14; 2T3.16; 1P1.15; LB7.10; 139.1; VG17.3; EH2.23; 1R8.39

ὁ δὲ ἐραυνῶν τὰς καρδίας οἶδεν τί τὸ φρόνημα τοῦ πνεύματος ὅτι κατὰ θεὸν ἐντυγχάνει ὑπὲρ ἁγίων

*Zwei Meinungen zu ᾤ>

a) Herzen erforschen - "Gott erforscht und kennt das Trachten des Geistes" (WU) ... und stellt dabei fest, dass der Geist gottgemäß für Heilige eintritt.

b) Herzen erforschen - 1W28.9; JR17.10 - JHWH erforscht / untersucht Herzen.

EH2.23; A1.24 - der Sohn Gottes, der Kyrios, erforscht Herzen. hier u. 1K2.10 - der Geist Gottes erforscht Herzen und alles, und nimmt wahr, was die Gesinnung des Geistes des Menschen ist, da er, der Geist Gottes, sich gottgemäß für Heilige verwendet. S.a. R8.26 unter Seufzer.

Der die Herzen erforscht kann hier nur der Sohn oder der Geist Gottes sein, da vom Vater-Gott nirgends bezeugt ist, dass er sich

für uns "verwendet".

Außerdem muss Gott nicht die Gesinnung des Heiligen Geistes erforschen, der ein Teil von IHM ist.

*Anmerkungen:

Zit. THK: "Viele Ausleger fassen ὅτι explikativ [*erklärend d.Vf.*] 'dass nämlich'; aber die andere Deutung als Kausalpartikel (weil) wird heute mit Recht bevorzugt."

Zit. HM: "ὅτι dass es nämlich, explicativ (nicht: weil, ...) ... (WEISSE streicht die Worte ὅτι κατὰ θεὸν ... ἁγίων, MICH. tilgt den ganzen Vers)."

Gesinnung - φρόνημα (*phronäma*) 4x, R8.6,7,27 - Denken, Sinnesart (TBL); Sinnesart, Bestreben, Trachten (BW).

sich verwenden - ἐντυγχάνω (*entyngchanö*) 5x verb., R8.27,34; 11.2; H7.25; A25.24 - w. *innerlich* erlangen *wollen* (FHB).

gemäß Gott - J16.13-15 - der Geist hat kein eigenes Programm und ist auch kein gesonderter Gott, sondern nimmt vom Wort-Sohn zu Seiner Herrlichkeit.

R 8:28

Wir nehmen aber **wahr**, dass denen, *die* ^dGott **lieben**, ***er alles** ^hzum Guten **zusammenwirkt**, denen, *die* gemäß **Vorsatz** berufen sind.

1K2.9; 8.3; JK1.12; 2.5; 1J4.19; LB104.28,29; 145.17; J9.3; R9.11; E1.4,11; 3.11; 2T1.9

οἴδαμεν δὲ ὅτι τοῖς ἀγαπῶσιν τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ **[AB - ὁ θεός] εἰς ἀγαθόν τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλητοῖς οὖσιν

** Die Einfügung "der Gott" als scheinbar fehlendes Subjekt des Satzes erleichtert zwar das Verständnis, ist aber nicht ausreichend bezeugt.

Das Subjekt ist gemäß V27 entweder Gott oder der Geist, je nachdem wie man den Vers deutet.

"Gott ist ein solcher Meister, der die Kunst kann, das, was uns will hindern und schaden, das muss uns fördern und nützen, was uns will töten, das muss uns zum Leben dienen."

- Luther -

wir nehmen wahr - 1K2.9,10 - weil Gott uns durch den Geist auch Seine Tiefen enthüllt.

lieben - 1J4.19 - dass wir Gott lieben ist nur möglich, weil ER uns zuerst geliebt hat.

zusammenwirken - *3.Pers.sing. von συνεργέω (*synergeō*) 5x - MK16:20; R8:28; 1K16:16; 2K6:1; JK2:22.

hier - zusammenwirken ist nicht Sache aller "*Dinge*", sondern Sache Gottes durch den Geist; *ER wirkt.

BK übersetzt: "...denen, die Gott lieben, lässt er Alles zum Guten zusammenwirken."

Zit. wdbI: "Unabhängig davon, wie dieser Ausdruck zu verstehen ist, läuft es auf die grundlegende Tatsache hinaus, dass Gott die Befehlsgewalt hat und alle Dinge in seiner Hand liegen. In Gottes Universum gibt es keine freien Radikale."

ER ^{zs}wirkt alles - ein Vergleich der Verse 18,23,26,38,39 zeigt die umfassende Bedeutung dieses Gedankens, indem er uns über unser persönliches Blickfeld hinaushebt.

1M50.20 - dies beweist auch die "Geschichte" Josephs, die weltweite Bedeutung hatte, und prophetisch das ganze All betrifft.

Aber auch im ganz persönlichen Glaubensleben trifft dies zu >

H12.11 - die Erziehungswege Gottes mit den Söhnen mögen uns nicht immer gefallen, sie wirken aber hinein in Gutes.

1P5.10 - wir werden dadurch passend (καταρτίζω [*katartizō*]) gemacht; (gemäßangepasst [DÜ]; volleingereckt [PF]).

P1.6 - Sein gutes Gewirktes wird in uns zielgemäß vollendet.

P4.4 - desh. können wir uns unter allen Umständen im Herrn freuen.

Zit. THK: "Dass alle Dinge, auch Leid und Not nach Gottes Willen im Dienst des Heils stehen müssen, gilt zwar nicht nur für sie (*die Christen*), sondern universal, aber für sie doch besonders. Denn die Gotteskinder sind ja das göttliche Unterpfand für die Rettung der ganzen Menschheit (V.19)."

Vorsatz - E1.11 - der Vorsatz Gottes betrifft nicht nur die Vorersehenen (Vorherbestimmten), sondern das ganze All (τὰ πάντα [*ta panta*] w. die alle).

R 8:29

Denn welche er **zuvorkannte**, **vorersah** er auch, dem Bilde seines ^dSohnes **Zusammen-**

zuvorkennen - προγινώσκω (*proginōskō*) 5x verb. - im voraus erkennen (ESS).

1P1.20 - das Haupt der ἐκκλησία (*ekkläsia*) wurde vor Herabwurf

gestaltete zu sein, hinein in das, dass er der **Erstgeborene** ist inmitten vieler **Brüder**.

1P1.2; E1.5; 1M1.27; J17.23; R6.5; 1K15.23,49; 1J3.2; P3.21; K1.18; H1.6; 2.10,11; J20.17

ὅτι οὐς προέγνω καὶ προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς

des Kosmos vorhererkannt.

1P1.1,2; E1.4 - auserwählt oder **zuvorerkannt** gemäß dem Vorwissen Gottes betraf ebenso den Leib.

G4.9 - Gottes Kennen ist die Voraussetzung für unser Kennen.

1K8.3 - ebenso kann niemand Gott lieben, ohne dass ER denselben "kennt".

vorsehen - προορίζω (*proorizō*) 6x - vorherbestimmen (KNT, ELB u. a.).

E1.11 - das Vorsehen geschah gemäß Vorsatz.

E1.5 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) wurde vorsehen zur Sohnessetzung.

1K2.7 - auch die Gottesweisheit, die wir sprechen dürfen, war vorsehen, und ist ein Teil der Herrlichkeit der Söhne.

Zusammengestaltete - 1J3.2; 1K15.49 - wir werden IHM Gleiche sein. (Vgl. a. EH1.14,15).

P3.21; 2K3.18; 4.10,11 - dies geschieht wachstümlich und beginnt schon hier.

S.a. im Anhang die Aufstellung: "Übersicht der Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben."

Erstgeborener - πρωτότοκος (*prōtotokos*) 8x - Vorhergeborener (DÜ)

K1.15; 2K4.4 - als Vorhergeborener aller Schöpfung ist ER das Bild Gottes.

K1.18; EH1.5 - ER ist auch der Vorhergeborene aus Erstbornen.

Vgl. a. H1.6 (KK).

Bruder - H2.11 - der Herr nennt die ἐκκλησία (*ekkläsia*) Brüder.

Das berechtigt uns nicht dazu, IHN Bruder zu nennen, weil das Schriftzeugnis dafür fehlt. ER ist unser Herr!

R 8:30

Welche er aber **vorsah**, diese **berief** er auch; und welche er berief, diese **rechtfertigte** er auch; welche er aber rechtfertigte, diese **verherrlichte** er auch.

E1.5; R1.6; 5.1,18; P3.14; 1TH2.12; H3.1; 2.10; 2TH2.14; 1K6.11; T3.7; LB84.12; J17.22; 2K3.7,18; 4.6

οὐς δὲ προώρισεν τούτους καὶ ἐκάλεσεν καὶ οὐς ἐκάλεσεν τούτους καὶ ἐδικαίωσεν οὐς δὲ ἐδικαίωσεν τούτους καὶ ἐδόξασεν

vorsehen - προορίζω (*proorizō*) 6x - vorherbestimmen (KNT, ELB u. a.). S. bei R8.29 (KK).

berufen - zum Vorkommen s. bei R1.6 (KK).

H3.1 - es geht um eine aufhimmlische Berufung.

1TH2.12; 2TH2.14 - berufen hinein in Seine Regentschaft und Herrlichkeit.

1P2.9 - berufen hinein in Licht, das dann umgibt.

1K1.9 - berufen hinein in die Gemeinschaft Seines Sohnes.

1TH5.24 - berufen durch Seine Treue.

M22.14 - es gibt noch die Berufung Israels als Volksganzes, die unbereubar ist (R11.29), aber nicht alle aus Israel sind Auserwählte und Berufene für die ἐκκλησία (*ekkläsia*).

rechtfertigen - s. bei R3.24 (KK).

verherrlichen - hier ind.ao.a. von δοξάζω (*doxazō*) - H2.10 - viele Söhne werden hinein in Herrlichkeit geführt.

Zit. THK: "Der Aorist ἐδόξασεν statt des Futurs bezeichnet wirksam die unerschütterliche Gewissheit: alles steht längst fest und ist erledigt, auch wenn wir es noch nicht empfinden."

In den Versen 29,30 stellen sich somit folgende Stationen eines Weges (LB119.27) dar:

- a) zuvorerkannt,
- b) vorsehen,
- c) berufen,
- d) gerechtfertigt,
- e) verherrlicht.

E1.4,5 - dieser dargestellte Weg begann vor Herabwurf des Kosmos und reicht bis hin zur Sohnessetzung.

Die Liebe Gottes in Christus Jesus, die uns festhält

R 8:31

Was werden wir daher hierzu sagen? Wenn ^aGott für uns ist, wer kann gegen uns sein?

LB56.10; 118.5,6; 1J4.4; M1.23; R8.1; 4M14.9

τί οὖν ἐροῦμεν πρὸς ταῦτα εἰ ὁ θεὸς ὑπὲρ ἡμῶν τίς καθ' ἡμῶν

Das "Hohelied" der Söhne Gottes - R8.31-39

In diesem Siegeslied der Heilsgewissheit hat der ganze Brief seine Mitte (THK).

R8.31,32 - Noch einmal kommt Paulus hier auf die Lehre der Rechtfertigung zurück.

R3.24,26,28 (KK) - alle sind Verfehrer und werden geschenkwiese gerechtfertigt.

R5.9 (KK); 8.32 - wir sind in Seinem Blut gerechtfertigt.

R5.8,10; 1K6.11 - als wir Feinde waren ist dies geschehen!

J17.22,23 - ER hat sich eins gemacht mit den Seinen.

E2.13-15,19; K2.14 - wir sind nahe geworden.

1K15.54 - der Tod ist verschlungen in Sieg!

1K15.28; 1T2.4; 4.10 (KK) - Gott wird alles in Allen sein!

Wenn Gott so für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?

R8.28 - Niemand! Weil alles "gegen uns" zu einem "für uns" wird.

4M14.9; 5M33.29; JS10.42; JJ54.17 - dies galt auch im AB.

R 8:32

Er, der doch den **eigenen Sohn** nicht verschonte, sondern ihn für uns alle **danebengab**, wie wird er uns ^zsmit ihm nicht auch **"alles gnaden"**?

1M22.16; J3.16; R8.3; 5.8-10; 4.25; 1J4.9; 2K5.21

ὅς γε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο ἀλλὰ ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν πῶς οὐχὶ καὶ σὺν αὐτῷ τὰ πάντα ἡμῖν χαρίζεται

eigener Sohn - 1M22.16 - vorgeschattet im Opfer Isaak, dass Abraham darbrachte um der Engelwelt etwas zu demonstrieren. (Beachte, dass "mir" nicht im Grundtext steht!)

2K9.15 - dieses unauserzählbare Geschenk (DÜ) war für Gott "zurückfließende" Gnade (w. Gnade *ist* dem Gott - χάρις τῷ θεῷ [charis tō theō]).

danebengeben - 1K11.23 - ER wurde danebengegeben. Das Wort beinhaltet die gleiche Konsequenz wie bei denen aus R1.24-28, nur mit anderer Zielsetzung.

R4.25 - wegen unserer Übertretungen.

alles - τὰ πάντα (*ta panta*) w. die Alle - 1K3.21-23 - die ἐκκλησία (*ekklāsia*) ist mit Christus Erbe des Alls.

K1.12 - sie wurde für das "Lichterbe" tauglich gemacht.

2K6.10 - die ἐκκλησία (*ekklāsia*) besitzt alles.

2K9.8 - dadurch hat die ἐκκλησία (*ekklāsia*) Autarkia (Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott).

S.a. R8.17 (KK).

gnaden - χαρίζομαι (*charizomai*) 23x - schenken (ELB u.a.); aus Gnade erteilen (MA); *in Gnaden gewähren* (KNT); in Allem Gnade geben (BK); aus "Gnade schenken" (WU).

J3.16 - weil Gott den Kosmos liebt.

R 8:33

Wer wird gegen **Auserwählte** Gottes **anklagen**? Gott, der **Rechtfertigende**?

JJ50.8; 54.17; S3.4,5; K1.22; 1P3.13; H10.17; A13.39

τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκτῶν θεοῦ θεὸς ὁ δικαίων

Es folgen R8.33-35 drei parallele Fragen.

Die Fragen betreffen die Auserwählten, die "uns", und desh. ist es m.E. besser, alles in Frageform zu übersetzen.

Die folgenden Übersetzungen geben den jeweils zweiten Teil des Satzes ebenfalls als Frage wieder:

KNT; Schl; BK; Hamp, Stenzel, Kürzinger (Pattloch 1962); P. Konstantin Rösch O.M.Cap. (1928); San Paolo Edizione (1995 Italien); French Version Darby (1885); Polish Biblia Tysiaclecia Wydani 4 (1965).

Alle sonst bekannten Übersetzungen geben den zweiten Teil des

Textes unter Einfügung von mehr oder weniger zusätzlichen Wörtern nicht als Frage wieder; ausgenommen Vers 35.

Zit. S+Z: "Den zweiten Teil des Satzes als Antwort zu fassen, passt nicht recht."

1. Wer klagt uns (V31,32) Auserwählte an?

K1.22; E1.4; 5.26,27; 1K1.8; 1TH3.13; 5.23 - nicht einmal Gott klagt uns an, da Christus uns unbezichtigbar und tadellos neben den Thron Gottes stellt (R14.10)!

J5.22 - und außerdem hat der Vater dem Sohn das gesamte Gericht gegeben.

R8.1; J5.24 - ebenso gibt es für die in Christus keine Verurteilung und kein Gericht.

rechtfertigen - s. bei R3.24 (KK).

R 8:34

Wer ist der Verurteilende?
Christus Jesus *etwa*, der Gestorbene, viel mehr aber der Erweckte *wordene* aus Erstorbenen, ^wder in *der Rechten* ^GGottes ist, ^wder **sich** auch für uns **verwendet**?

R4.25; 5.6-8; 8.1,26; LB110.1; E1.20; K3.1; H7.25; 9.24; 1J2.1; 1P3.22

τίς ὁ κατακρινῶν χριστὸς ἰησοῦς ὁ ἀποθανῶν μᾶλλον δὲ ἐγερθεὶς *ἐκ νεκρῶν ὃς* ἐστὶν ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ ὃς καὶ ἐντυγχάνει ὑπὲρ ἡμῶν

[^sB - ὃς καί]

2. Wer verurteilt uns (V31,32) Auserwählte? Christus? Nein! Er verwendet sich doch für uns!

R8.1; J5.24 - für die in Christus gibt es keine Verurteilung und kein Gericht.

1K11.32; T2.11,12 - der Herr, als die Gnade, erzieht uns.

S.a R8.33 (KK) Ziff. 1.

Bei V31 beginnend und bei V34bff fortsetzend geht es in jedem Vers um "uns" oder "wir"; nur hier in V34a sollte davon abgewichen werden? Dies ist kaum wahrscheinlich, obwohl wir daraus sicher keinen Streitpunkt machen werden. Auch die andere Lesart hat ihre Berechtigung.

Rechte Gottes - LB110.1; H1.3,13 (KK) - nur der Sohn sitzt zunächst in der Rechten Gottes. Dies ist höchste Autorität.

EH3.21 - wer siegreich überwindet, sitzt ebenfalls dort.

sich verwenden - ἐντυγχάνω (*entyngchanō*) 5x Verb - R8.27,34; 11.2; H7.25; A25.24 - w. *innerlich* erlangen *wollen* (FHB).

JJ53.4,5,12; 1J2.1,2 - ER trug das Verfehlen und die Krankheiten der Vielen.

R 8:35

Wer wird uns trennen von der **Liebe** ^GGottes? Drängnis oder **Einengung** oder Verfolgung oder Hunger oder **Nacktheit** oder Gefahr oder Schwert?

R2.9; 5.3,5; 8.39; J15.9,10; E3.19; 2K4.8-10; 11.26; 12.10

τίς ἡμᾶς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ *θεοῦ θλίψις ἢ στενοχωρία ἢ διωγμὸς ἢ λιμὸς ἢ γυμνότης ἢ κίνδυνος ἢ μάχαιρα

*[A - χριστοῦ; B - θεοῦ τῆς ἐν χριστῷ ἰησοῦ]

3. Wer trennt uns (V31,32) Auserwählte von der Liebe Gottes?

Alle sieben hier genannten ****Umstände** führen hin zur totalen Offenbarung der Liebe Gottes in Christus (R8.36ff).

2K11.23-28 - der bekannte Katalog der Erlebnisse des Apostel Paulus macht seine hinreichende Erfahrung mit solchen ****Umständen** deutlich. ******(Drängnis, Einengung, Verfolgung, Hunger, Nacktheit, Gefahr, Schwert). Vgl. a. 2K1.8.

trennen - χωρίζω (*chōrizō*) - K3.3 - uns kann nichts und niemand trennen, weil ER festhält, nicht wir.

R8.15,16 - weil wir den Geist der Sohnessetzung empfangen haben und Kinder Gottes sind.

LB121.4-8 - weil ER der Hüter seiner Auserwählten war und ist.

LB139.7-10 - es gibt keinen Ort, an dem die Rechte Gottes (Christus) uns nicht erfasst.

Liebe Gottes - R5.5 - sie ist ausgegossen in unseren Herzen.

1J4.16 - desh. w. "hat Er Liebe in uns".

Zit. HM: "Gemeint ist die Liebe Christi (Gottes) zu uns, nicht unser menschliches Gefühl von ihr, auch nicht unsere Liebe zu ihm."

Einengung - στενοχωρία (*stenochōria*) 4x, R2.9; 8.35; 2K6.4; 12.10 - der enge Raum (Sch); Raumenge (DÜ); Angst (ELB u.a.).

Nacktheit - γυμνότης (*gymnoteäs*) 3x subst.; nackt γυμνός (*gymnos*) 15x adj. - Nacktheit, nackt, unbekleidet, entblößt (Sch); Blöße (ELB u.a.).

R 8:36

So, wie geschrieben worden ist * dass: "Um **deinetwillen** werden wir getötet den ganzen Tag; wie **Schafe der Schlachtung** werden wir gerechnet."

2K4.10,11; 1K4.9; 15.30,31; **LB 44.23**

καθὼς γέγραπται *ὅτι ἔνεκεν σοῦ θανατούμεθα ὅλην τὴν ἡμέραν ἐλογίσθημεν ὡς πρόβατα σφαγῆς

*ὅτι gehört in LXX zum Zitat.

Schaf - πρόβατον (*probaton*)

Hebr. כֶּשֶׁבֶת (KäSäBh)

Lamm - ἀμνός (*amnos*)

Hebr. אֵילָן (SäH)

Lämmlein - ἀρνίον (*arnion*)

Hebr. תְּלַחִי (ThaLäH) w. Fleckiges

deinetwillen - 1K4.9 - es ist der Wille des Herrn, dass die Apostel und im weiteren auch die gesamte ἐκκλησία (*ekkläsia*), ein Schauspiel (θέατρον [*theatron*]) ist, an dem besonders die anfänglichen Autoritäten (H1.3,10 [KK]!) etwas lernen sollen.

LB44.23 - hier, ein wörtliches Zitat aus der LXX, der griechischen Übersetzung des hebräischen AT.

1K15.31 - Paulus bestätigt: "Ich sterbe täglich."

2K4.10 - oder: "Allezeit tragen wir das Sterben Jesus am Leibe umher."

Vgl. A14.19.

K1.24; 1K12.26; 2K1.6,7 - das Leiden des Einzelnen ist auch Leiden des Gesamtleibes und umgekehrt.

P1.29; 3.7,10 - die Leiden sind ein Gnaden-Geschenk.

Schafe der Schlachtung - EH5.6; 13.8 - so wie das Lämmlein (Christus + Glieder) geschlachtet wurde, so auch seine Glieder, die ja ein Teil von ihm sind.

2M12.5 - für heilige Zwecke werden nur makellose Lämmer geschlachtet.

K1.22; E1.4; 5.26,27 - so ist auch die ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Seinen Augen makellos, weil ER sie dazu gemacht hat.

S.a. im Anhang das Thema: "Aus IHM und durch IHN und hinein in IHN ist das All"; Ziff. III - VI.

R 8:37

Jedoch in **allen diesen übersiegen** wir **durch den, der uns liebt**.

J16.33; 1J5.4; 4.4; 1K15.57; 2K 2.14; EH12.11

ἀλλ' ἐν τούτοις πᾶσιν ὑπερνικῶμεν διὰ τοῦ ἀγαπήσαντος ἡμᾶς

alle diese - das ist alles, was Paulus anfangend von den Leiden bei Vers 18 bis zum Ende des Kapitels aufzählt.

übersiegen - ὑπερνικάω (*hypernikaō*) 1x - über-besiegen (MA); weit übertreffend, absolut (Sch).

1K9.24-27 - nur wer gekämpft hat, kann auch siegen.

durch den, der uns liebt - w. durch den uns Liebenden (DÜ), ἀγαπήσαντος (*agapäsantos*) part.a.o.a. von ἀγαπάω (*agapaō*); durch den, der uns tatsächlich liebt (HL).

1J5.4; R12.3; E2.8 - gesiegt wird durch Glauben / Treue, welches eine Maßgabe Gottes ist.

H12.2 - Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens.

1K15.57 - durch Ihn siegen wir.

1J4.4 - weil Er in uns ist, und größer ist, als der in dem Kosmos.

K3.3 - weil unser Leben in Ihm verborgen ist.

2K12.9,10 - Seine **Vermögenskraft** kommt erst in unserer Schwachheit zur Vollendung.

R 8:38

Denn ich bin **überzeugt**, dass weder **Tod** noch **Leben**, weder **Engel** noch **Anfängliche**, weder Bestehendes noch Künftiges, noch **Vermögenskräfte**,

1K3.22; E1.21; 6.12; R14.8,14; 15.14; 1P3.22; K2.15

überzeugt - πεῖθω (*peithō*) - w. gefügigmachen (FHB); es geht nicht nur um Übernahme von Wissen, sondern um bewusste Unterordnung. (Vgl. G5.7; JK3.3).

R14.8 - Paulus ist überzeugt, d.h. ganz sicher. Seine Unterordnung unter göttliche Tatsachen entspringt seiner Glaubensgewissheit.

2T1.10 - weil er glaubte, dass Christus den **Tod** unwirksam gemacht hat. (Vgl. 1K15.26, "unwirksam gemacht ist" [καταργεῖται] ind.pr. pass.)

P1.21 - weil er wusste, dass das Leben Christus ist.

πέπεισμαι γὰρ ὅτι οὔτε
θάνατος οὔτε ζωὴ οὔτε
ἄγγελοι οὔτε ἀρχαὶ οὔτε
ἐνεστῶτα οὔτε μέλλοντα
οὔτε δυνάμεις

K2.15 - weil er glaubte, dass Christus die unsichtbaren Mächte (**Anfängliche** u. **Vermögenskräfte**) entworfen hat.

E6.11ff - weil er glaubte, dass die uns gegebene Waffenrüstung ausreichend ist.

K1.16 - weil er wusste, dass alle die unsichtbaren Mächte und Herrschaftsbereiche (**Engel**) durch Ihn und ^hzu Ihm erschaffen worden sind.

E1.19ff - weil er wusste, dass die überragenden vier Gotteskräfte – (δύναμις [*dynamis*] - Vermögenskraft; ἐνέργεια [*energeia*] - Energie, w. Innenwirkung; κράτος [*kratos*] - Haltekraft; ἰσχύς [*ischys*] - Stärke) – allezeit alles beherrschen.

Anfängliche - s. H1.10 (KK).

Die Überzeugung des Paulus klingt hier durch das gesamte Kapitel.
Vgl. R8.1, 18, 24, 26, 28, 32, 33, 34, 35, 37.

Ich bin geliebt, es gehe, wie es will,
in allen Leiden bleib ich froh und still;
auch unter Tränen blick ich dankbar auf,
in Gottes Hand ruht meines Lebens Lauf.

Ich bin geliebt! Ihr Himmel stürzt ein!
Zerbrechet krachend! Loht im Flammenschein!
Ihr Welten alle, berstet und zerstiebt!
Mir ist genug, dass mich mein Vater liebt!

- Adolf Heller -

R 8:39

weder **Höhe** noch **Tiefe**, noch
irgendeine anderweitige
Schöpfung uns zu **trennen**
vermögen wird von der **Liebe**
Gottes, der **in Christus** Jesus,
unserem Herrn.

R8.35; J17.26; 2TH3.5; 1J4.9;
2K5.14; JJ54.10

οὔτε ὕψωμα οὔτε βάθος
οὔτε τις κτίσις ἑτέρα
δυνήσεται ἡμᾶς χωρίσαι
ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ
τῆς ἐν χριστῷ ἰησοῦ τῷ
κυρίῳ ἡμῶν

Höhe, Tiefe - LB139.8 - es gibt keinen Ort, an dem wir von der Liebe Gottes getrennt wären.

2K1.8-10 - dies betrifft auch "Glaubenskrisen", wie es das Beispiel des Paulus belegt.

trennen - χωρίζω (*chōrizō*) - K3.3 - es kann nichts trennen, weil ER festhält, nicht wir.

1TH5.10 - wir leben immer und überall mit IHM.

L19.10; 1T2.4; 4.10 - auch alles Verlorene wird aus der Trennung zurückgeholt und gerettet, weil das der Wille des Vaters ist.

Liebe - 1J4.8; 1K13.13 - Gott ist Liebe, und die Liebe bleibt, desh. ist alles Trennende zum scheitern verurteilt.

J3.16 - Gott liebt (ind.ao.a.) den Kosmos Zeit seines Bestehens.

R5.8,10 - Er liebte uns sogar als Feinde.

in Christus - 1K15.22 - in Christus wird alles leben.

1K15.27,28 - dann wird Gott alles in allen sein. Eine endlose Trennung von Gott ist biblisch nicht haltbar.

S.a. im Anhang das Thema: "EL OLa'M - der König der Äonen".